Symphonie-Konzert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-502070

Nutzungsbedingungen

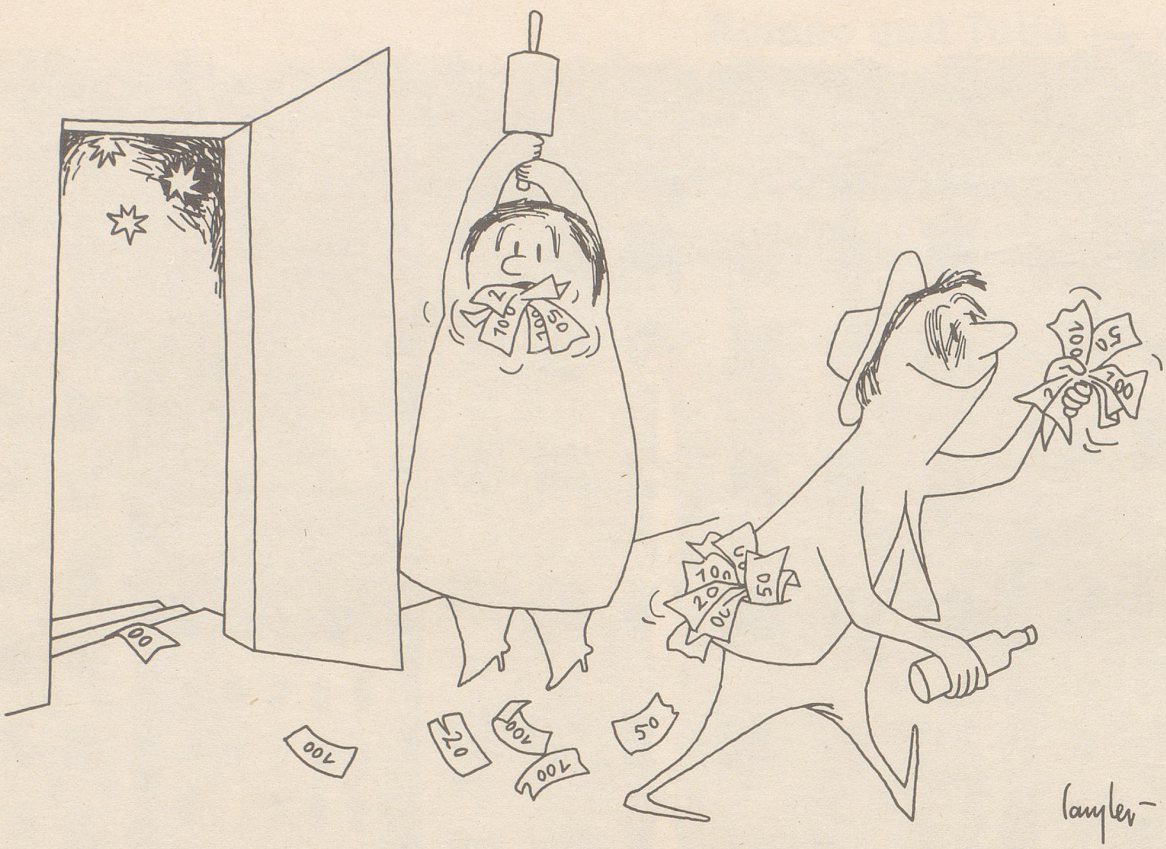
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Symphonie-Konzert

Man drängt sich an die Garderobe,
Grüßt freundlich einen alten Schatz,
Blickt rasch zum Spiegel wie zur Probe
Und geht an seinen Sperrsitz-Platz.

Man nickt nach vorn und guckt nach oben.
Schau schau, Frau Vischlin, welcher Chic!
Der Max sitzt wieder bei den Schwoben!!
Das Lotti wird halt doch zu dick.

Bald hüllen des Orchesters Wogen
Das Publikum in Wohlklang ein.
Man fühlt zum Himmel sich gezogen.
Sogar die Geige tönt heut rein.

Man lauscht. Dazwischen in Momenten
Ertappt man sich auf fremder Spur,
Verweilt beim Frack des Dirigenten
Und bei der Vorderfrau Frisur.

Den Entr'acte erfüllt die Tante,
Erzählt von Basels ‹dernier cri›.
Gestärkt besteht man das Andante
Der langen Bruckner-Symphonie.

Der Pauken schwellendes Getöse
Verkündet, daß das Ende naht.
Den einen mahnts, daß er nicht döse,
Der andre freut sich auf den Skat.

Man drängt sich an die Garderobe,
Grüßt nochmals seinen alten Schatz,
Blickt rasch zum Spiegel wie zur Probe
Und geht an seinen Stammtisch-Platz.

Blasius